

Ferdinand Seibt

105

Deutschland und die Tschechen^{2. Aufl.}

Geschichte einer Nachbarschaft
in der Mitte Europas



Piper
München Zürich

Inhalt

Ein paar Thesen über eine merkwürdige Nachbarschaft: Menschen, Raum und Zeit	9
---	---

Das erste Jahrtausend

Warum sind die Tschechen ein kleines Volk?	29
Nachbarn in West und Ost	32
Slawen und Germanen	36
Abenteuer Archäologie: Großmähren	40
Kyrill und Method	42
Christliche Legitimation	47
Märtyrer für die Nachbarschaft: Wenzel und Adalbert	50
Eine kaiserliche Utopie	55

Fürsten, Mönche und der kleine Mann 1002–1419

Adel und Fürsten	59
Die »agrарische Revolution« und die Deutschen kommen	62
Ein wenig Forschungsgeschichte	65
Alte und neue böhmische Dörfer	70
Die Geschichte der Namen für die Namenlosen der Geschichte	75
Der Streit um die Städte	79

Die Nachbarschaft der Könige 1002–1419

Um Herzogshut und Krone	89
Die Sache mit den Kronprinzen	98

Kurwürde	103
Ein König aus Gold und Eisen	107
Die Nachrede in der Nachbarschaft	117
König Fremdling und König Ellenlang	119
Eine Generation der Großen	123
Corona Bohemiae	125
Die Goldene Stadt	128
Das Ende einer Ära	133

Mit den Nachbarn in der Krise 1419–1471

Was ist eine Gesellschaftskrise?	135
Hussiten und Cabochiens: ein notwendiger Vergleich	138
Lollarden: die englische Parallele	141
Die Hussiten in der Revolutionsgeschichte Europas	145
Deutsche Hussiten	156

Nachbarschaftstausch: Vom nördlichen Protestantismus zum südlichen Barock 1471–1740

Die böhmische Toleranz	163
Brüder, Täufer, Lutheraner	166
Ein berühmter Fenstersturz –	170
– und der berüchtigte Weiße Berg	177
Böhmisches Barock: Glanz und Dunkel	181
Comenius und Wallenstein	189

Nachbarschaft in Fortschritt, Industrie und Nationalismus 1740–1918

»Nationale Wiedergeburt« und neue Revolution	191
Um das »böhmische Staatsrecht«	194
100 Jahre zurück: monarchische Reformen	197
Habsburgische Sprachfürsorge und die Wurzeln tschechischen Nationalbewußtseins	204
Wirtschaftliche und nationale Entwicklung	207
Die Bauern und die Revolution von 1848	210

Enttäuschung für die nächsten hundert Jahre	213
Und hätten die Arbeiter nicht vor allem sozial denken sollen?	217

Der unüberwindliche Nationalgedanke 1918/1919

In der Mitte Europas	227
Tschecho-Slowakei	232
Auf der Grundlage »westlicher« Verhältnisse?	236
Die »historische Rüstkammer« des Volkstumskampfes	245
Von »k. k. Allerseelen« zu einem »neuen März«	250
Kein Sinn für Kompromisse	255
Die deutschen Diplomaten	261
Die graue Theorie der Selbstbestimmung	265
»Mit Rebellen verhandeln wir nicht!«	272

Nachbarn in neuen Kleidern: Die erste deutsche und die erste tschechoslowakische Republik 1920–1938

Reformen vor und nach der Verfassung	277
Die »große« und die »kleine« Entente	286
»Tschechisch lernen und deutsch bleiben!«	288
Der »Befreier-Präsident« und die Vision vom neuen Staat	296
Edvard Beneš und »die Taktik als Prinzip«	309
Volkstumskampf an der deutschen Einheitsfront	318
Immigranten – Emigranten	323
»Im Reich ist alles besser!«	326
KPČ, SdP und Aktivisten: Rußland, Deutschland oder ČSR?	328

Die Katastrophe der Nachbarschaft 1938–1948

Das Diktat der vier Großmächte	335
Expräsident – Exilpräsident	342
Protektorat	345
Der Bund mit Moskau	349
»Heim ins Reich«	351

Eine neue Nachbarschaft?

Die Sudetendeutschen in Deutschland	359
Sudetendeutsche Selbstbesinnung	364
Die Sudetendeutsche Frage und die deutsche Demokratie	371
Die Nachbarschaft in tschechischer Perspektive	376
Der Dialog ist nicht aufzuhalten	385

Ein Nachwort zur Gegenwart	395
----------------------------	-----

Anhang

Über die Rechtschreibung böhmischer Namen	409
Anmerkungen	411
Literatur	469